



# Brite beschlezt dänische Jagdgesellschaft

## Neue Verletzung der dänischen Neutralität - Englisches Dementi als Lüge entlarvt

Für den Monat Februar wurden 14.000 Wehrmachtsverpflichteten abgewickelt. Diese Abfertigung erfolgte von Monat zu Monat. Daraus kommt die Verlegung der Soldaten mit Büchern, Spielen und Sportgeräten, die in größtem Umfang durchgeführt wird. Eine ebenso wichtige wie dankbare Aufgabe ist schließlich die Betreuung der Soldate, die sich die Wehrmacht durch Kraft durch Fremde" besonders angelegen sein läßt.

Seit dem Kriegsbeginn ist die kulturelle Betreuung der Wehrmacht zu einem der wichtigsten und umfangreichsten Tätigkeitsgebiete der Wehrmacht, Kraft durch Fremde" geworden. Es läßt sich den großen Friedensaufgaben dieser Organisation der Freude und der Gesundheit würdig an die Seite stellen. Schon heute aber zeichnen sich für die künftigen Aufgaben ab, im Vergleich mit denen die bisherigen Leistungen nur als bescheidende Anfangserfolge anzusehen sind. Deutschland wird seine führende Stellung auf dem sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Gebiet nie mehr abgeben. Wir müssen, daß die Gesundheit Kraft und Lebenslust des Volkes als die Macht des Reiches ist. Wir führen den uns aufgewungenen Krieg im Bewußtsein unserer Lebensrechte als großes Kulturvolk, aber darüber hinaus wissen wir auch, daß der Zeitspiel kostet und die wirtschaftlichen Fortschritte für uns nicht für unsere Gegner brüht. Unter den überlebten Wunden der sogenannten "Demokraten" verbirgt sich die internationale, jüdisch verfaßte Welt der Lüge hinter der nationalsozialistischen Wehrmacht aber liegt die Freiheit der Arbeit unserer jungen, gesunden, fleißigen und aufstrebenden Völk.

Kopenhagen, 25. März. Zu der Meldung ungläubigen Ereignisses betamnteneben: Wir waren auf Genesung bei Godeken, als ganz plötzlich ein Flugzeug aus uns niederbrach. In dem Glauben, es wolle unglücklich, nicht ich mit dem Mann, und den Flieger auf uns aufmerksam zu machen. Als er uns ganz nahe gekommen war, begann er an unserer Wehrmacht und wie ein unglücklicher Mann auf uns zu schießen. Wir waren dann durch die Luftschiffe wieder von niemanden auf uns verkehrt worden.

Die zweite Maschinengewehrpatrone, die die Jagdgesellschaft gehört hatte, war, wie sie später herausstellte, auf einen Maschinengewehr gerichtet, der etwas südlich von den Jägern seinen Weg nachging. Auch er schaute zunächst an eine bestmögliche Landung des Flugzeuges. In Würst, er konnte unter die Maschine geraten, ließ er sein Maschinengewehr und ließ davon. Im gleichen Augenblick richtete die Maschine auch schon die Seite auf ihn zu und begann mit dem MG, zu schießen. Glücklicherweise verfehlten die Schüsse auch hier ihr Ziel.

In Rumänie Gab erregten die Vorfälle die größte Aufmerksamkeit. Die Demolierung der Kirche wurde nicht weniger als die Jäger erwidert, denn das Flugzeug war auch hier ganz dicht über den Häusern hinweggefahren und nach dem englischen Bombardement vier Personen fürchten alle einen neuen Angriff.

Die englische Gesandtschaft in Kopenhagen gab zu der neuen Neutralitätsverletzung und dem Generalkonferenz auf die dänische Jagdgesellschaft ein Dementi als Lüge, daß ein englischer Flieger den Wehrmacht nicht angegriffen habe. Dieses von vorn herein unglaubwürdige britische Dementi wurde bereits nach wenigen Stunden als den Tatsachen völlig widersprechend widerlegt. Obwohl der dänische Postmeister von Kopenhagen als auch der dänische Kriminalbeamte aus Verbe haben als Ergebnis ihrer Ermittlungen übereinstimmend festgestellt, daß die Jagdgesellschaft und die Einwohner von Rumänie Gab am Rumpf des Flugzeuges, das die Jagdgesellschaft und den Maschinengewehr unter Maschinengewehr nahm, die roten blau-weißen Farbsche als das Staffelführer V. E. erkannt haben.

# Lege bei den Frontarbeitern

## Westwallarbeiter und Soldaten kämpfen treu Seite an Seite

Ahn, 25. März. Reichsleiter Dr. Ley verleihe die beiden Oberste bei den Frontarbeitern der Gaue Koblenz-Trier und Saarpalz auf den Bauwerken der vorbereiteten Fronten. Am Abend des ersten Übertrages sprach Dr. Ley mit einer Sonderausstellung zu Arbeitern und Soldaten. Die Veranstaltung wurde auf alle deutschen Sender übertragen. Dr. Ley überbrachte zunächst die Grüße des Führers an die Arbeiter des Westwalls und wies dann auf die verschiedenen Leistungen und Opfer hin, die von den Frontarbeitern in den letzten zwei Jahren vollbracht wurden. „Der Westwallarbeiter“, so fuhr Dr. Ley fort, „ist in unserem Volk ein Begriff geworden, voll Stolz und Würde.“

ans eintreffen. Sie wollten das alte Maschinengewehr von 1910 bis 1914 wieder treiben und sie freuten sich damit unbeschreiblich sehr ein. Weiterer. Nicht zumal, sondern England ist heute isoliert. Die größte Chance, die wir haben, der größte Aufschwung für uns Deutsche, das ist unter Führer Adolf Hitler! (Stimmlicher, sich nachfolgenden Beifall.)

Der Verfallvertrag war nicht Engländer, sondern nur ein Waffenstillstand und das Ringen geht heute weiter. Bis Deutschland geliebt hat. Und ihr Wohlstand ist heute nicht mehr zu erlangen, denn wenn der Sieg errungen ist, in allen Ehren neben den streikenden Soldaten nachzulegen. Ihr Kampf in vorderer Linie, ihr steht neben den Soldaten, neben der Schichtarbeit für den Reichsbauer. So kämpft ihr Seite an Seite, Arbeiter und Soldaten. Und ich weiß heute schon, ich sehe euch gemeinsam mit diesem Sinne, nach diesem Sinne durch das Land zu wandern. Der siegen als die Sieger für unser deutsches Volk, für die Freiheit und für unsere heiligen deutschen Glauben. Hier in vorderer Linie stehen Arbeiter und Soldaten Seite an Seite, jeder in seiner Pflicht und jeder befehlt von dem heiligen Glauben, von einem fanatischen Willen. Ihr seid die Hüter dieses Weltalles und damit der Front!

# Mussolini besprach Fragen der Luftabwehr

Rom, 25. März. Der Duce hat in Gegenwart des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium General Bergia empfangen, mit dem er einige Fragen der Luftabwehr besprach.

# Unterredung Ciano - Zeleli

Rom, 25. März. Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing am Montagvormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Zeleli und hatte mit ihm eine lange und freundliche Unterredung. Der ungarische Ministerpräsident wird, wie amtlich bekannt, am Dienstag vom Duce im Palazzo Venezia empfangen werden.

# Der Bericht des OKW.

## Holländisches Hoheitsgebiet in acht Fällen verlegt

Berlin, 25. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt: In der Westfront britische Artillerie und Spähtruppenaktivität. Die Luftwaffe führte trotz sehr ungunstiger Wetterlagen Luftangriffe über Frankreich durch. In der Nacht vom 23./24. März flogen zahlreiche feindliche Flugzeuge nach Nordwestdeutschland und in den Abend mit Mörsern ein. Ein Waders-Westminster-Bombardement wurde durch Infanterie abgefochten. Beim Nachtangriff verlor der Gegner in acht Fällen niederländisches Hoheitsgebiet zwischen 2245 und 245 Uhr.

## Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Im Westen verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe führte über Luftangriffe über Frankreich fort. Bei der Grenzüberwachung im Westen wurde im Luftkampf in Gegend Niederbrunn ein französischer Luftflieger von deutschen Jägern abgefochten.

## Herr Mander will durch das Brandenburger Tor einziehen

Berlin, 25. März. Im englischen Unterhaus hat der liberale Abgeordnete Manders erklärt, daß eine der Hauptaufgaben der britischen Regierung die sein werde, dem deutschen Volk zu zeigen, wie der Krieg gewonnen habe und daß den englischen und französischen Truppen die Möglichkeit gegeben werde, sich in Berlin und anderen Städten niederzulassen. Seine Meinung kommt für nicht unbedingt zu betrachten. Zum Teil ist sie ja sogar schon in Erfüllung gegangen, denn die 16 gefangenen Engländer, die die einzigen waren, die deutsche Soldatentruppen in der Front ausfindig machen konnten, haben heute schon die Möglichkeit, sich in deutschen Städten zu zeigen. Doch noch nicht mehr Engländer Gelegenheit dazu haben, liegt vor allem daran, daß es ihnen so schwer sind aber sicher nicht unmöglich, und wenn Herr Mander sich verweigert an die Westfront gehen würde, könnte auch ihm die Möglichkeit eines „Besuches in Berlin“ verschafft werden. Es ist sonar möglich, daß Herr Mander sich denn heute seines Schicksals, die anlässlich der deutschen Kriegslage und der Kraft und Unerschrockenheit des deutschen Volkes von einem englisch-französischen Siegermarsch durch das Brandenburger Tor abzuhalten, sind es wert, daß sie ausgespart werden.

# Deutschland im finnischen Konflikt

## Neutralität, aber energische Abwehr jeder Kriegsausweitung

Berlin, 25. März. Die schwedische Zeitung „Aftenbladet“ veröffentlichte Neuestungen, die der ehemalige Präsident Finnlands Soini in einem Interview mit dem Bericht des Blattes gegenüber gemacht haben soll. In dieser Erklärung bekräftigt sich Herr Soini ausdrücklich auch mit der deutschen Haltung zum russisch-finnischen Konflikt und behauptet, daß ein solches Land keinen Finger zu rühren haben würde, wenn Schweden offiziell zugunsten Finnlands Intentionen hätte. Im Gegenteil, man habe in Deutschland geradezu gewünscht, daß Schweden militärisch unterstützen solle. Dies sei die allgemeine Auffassung in Deutschland, auch bei den Politikern.

einen Krieg zu ziehen, um dadurch einmal eine Störung der deutschen Wirtschaftsbeziehungen zu diesen Ländern und zum Teil auch zu einer Abwendung von ihren bedrohten Fronten in Frankreich und auf der englischen Insel herbeizuführen. Die große Enttäuschung und die höchst verheerliche Wunde, die der russisch-finnische Friedensvertrag den Schweden herbeizuführen, ist hierfür der beste Beweis.

So wie Deutschland in der Auseinandersetzung zwischen Finnland und Rußland strikte Neutralität wahrte, so entschlossen war die deutsche Haltung gegenüber den englisch-französischen Kriegsausweitungsplänen auch im Norden entgegenzutreten. Deutschland hat seinen Zweck darüber gelassen, daß sowohl die deutsche Luftwaffe als auch die deutschen Truppen durch Norwegen und Schweden wie auch eine Intervention dieser Länder nach dem Willen Englands der erste Schritt in ihren Folgen nicht absehbar waren. Die deutsche Haltung gegenüber der Bedrohung Deutschlands von Norden her dargestellt hätte. Daß Deutschland entschlossen war, hierauf unmittelbar zu reagieren, war diesen Entschlossenheit bekannt. Sollte Herr Soini durch den „Aftenbladet“ gegenüber Deutschlands Haltung anders dargestellt haben, so hat er sich entweder in einem großen Irrtum befunden oder bewußt die Unwahrheit gesprochen.

# Neue Märchen über die Achsenmächte

## Klägliche Intrigen der Westmächte auf dem Balkan

Rom, 25. März. Die Unwissenheit der internationalen Presse in Frankreich, die diese Intrigen, die sich in England angeheißt der modernen Erörterung der deutschen Propaganda weiter Kreise bezieht, und die Frankophonen Bemerkungen der Westmächte dem dem kläglich mitschwingen Versuch, im Norden Europas ein neues Deutschland zu errichten, wenn möglich ein Schicksal ausfindig zu machen: Das sind am Sonntag die hauptsächlichsten politischen Themen der römischen Presse, die noch am im Zeichen der begeisterten Rundschreiben vom 21. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfbünde steht.

in Frankreich genügt habe, um diesen seit langem vorbereiteten Intrigen nacheinander auch in der französischen Presse breiteren Raum zu gewähren. Heute ist der Fall in der Reihe. Es habe eines ihrer Dementis der rumänischen Regierung bedürft, um das in Paris und London verbreitete Märchen eines deutschen Ultimatum an Rumänien zu zerlegen.

Kaum fei aber das Echo dieses falschen Alarms verklungen, da verbreitet man bereits in Paris und London das Gerücht eines mehr oder weniger geheimen, zwischen Italien und Deutschland abgemachten Planes einer Aufstellung des Balkans. Während man in Rom und Belgrad den dritten Jahrestag des italienisch-jugoslawischen Paktes der Freundschaft und Zusammenarbeit feiert, werden von in London verbreitet, im Westen befristeten Protektorat Italiens über Jugoslawien und Griechenland und in Paris von der „Agence des jugoslawischen Völkern“ über ein angeblich bevorstehende italienische Ultimatum.

# Harry Piel „Oberleutnant im französischen Generalstab“

Berlin, 25. März. In dem höchsten Bundesrichter „Mitteldeutsche“ ist bekannt worden, daß der Luftwaffenoffizier Harry Piel Oberleutnant im französischen Generalstab und als solcher Leiter einer Spionageabteilung sei. Harry Piel habe seinen Dienst bereits angetreten.

Hierzu teilt Harry Piel mit: Wenn ein deutscher Fliegeroffizier einmal Frank ist, und eine Zeitung nicht liest, dann ist das für einen Juden aus Bundeswehr ein glatter Neugierwurm zum Schaden. Argwohn muß doch meine Benennung bedecken. Also drückt man schon einen Film: Gegen: Französischer Generalstab, Spionageabteilung, Zeit: Luftkriegerkrieg gegen Deutschland; Held: Französischer Oberleutnant Harry Piel; Thema: Verrat an Deutschland. Das genügt. Aber stelle dazu fest: Ich weiß aus meiner Praxis, daß der Tiergarten Gottes viele vorfindbare Verführer beherbergt; aber annehmen, daß es Vornamen mit einem solchen Namen haben könnte, die diesen jüdisch-bundeswehrlichen Mit und nur befristeten könnten, das wäre doch zu viel des Sports getrieben mit dem Inhalt der Dornroschentanz.

Es kann nur anfangen, ich bedauere, dem Jud aus Bundeswehr und seinen französischen und geflügelten Intrigen in Paris ist schlagendes Gegenprodukt nur jüdisch ist die Dornen schlauen zu können. Man möge sich darauf besinnen, daß die jüdische Anhängende Deutsche aber der Welt ein Führer die befristete jüdische Rolle spielte als die selbst eines Generals in der französischen Armee. Damit hätte die Anwesenheit für mich erledigt sein.

(ges.) Harry Piel.  
Gesamtdirektor: Bernhard Wenzel. - Schriftführer: Dr. Wilhelm Oster. - Druck: Mitteldeutsche Druckverlagsanstalt m. B. O.



**WIR TANZEN UM DIE WELT**

**36**

**Belne erobern die Welt**

In dem großen Revue-Film der Tobis, den der Meister Karl Anton im Rahmen einer verschwenderischen Ausstattung inszenierte.

Mit der großen Besetzung:  
**Lucie Höflich, Charlotte Thiele, Carola Höhn, Irene v. Meyendorff, Ruth Eweler, Charlotte Daudert, Harald Paulsen, Herbert Mühner**

Die schmeiseln, mitreißend, Tanzsymphonie u. Schlager schrieb W. Kotto. Variété, wie wir es nicht kennen, Artistenschauspiel von denen wir nicht ehen. Achtzehn Mädels der besten Tanzgruppe der Welt im Mittelpunkt eines spannenden und dramatischen Films.

Musik: **Willy Kotto** - Prädikat: **Künstlerisch wertvoll.**

Im Vorprogramm: **Walfang im Vierjahresplan** - Tobis-Woche

**Erstaufführung Heute Dienstag!**

W. 4, 6, 8, 20 Jugendliche zugelassen!



**CT LICHT SPIELE**  
**Riebeckplatz**

**CT LICHT SPIELE**

**Große Ulrichstr. 51**

**Riesen-Erfolg!**

Der Liebes- u. Horzonsroman zweier Menschen.  
**Hertha Feiler**  
**Attila Hörbiger**

In dem herrlichen Tobis-Film  
**Frau im Strom**

Ein Frauenthickmal spricht uns an und läßt uns nicht mehr los!  
**Jugendliche nicht zugelassen!**

Verkauf: 4.00, 6.10, 8.20

**Schauburg**

Der Andrang wird immer stärker!

**Lachsälven**  
 über Lachsälven und die gute Laune reißt nicht ab

**Opernball**

Einer der erfolgreichsten Filme dieser Spielzeit nach der berühmten Operette von R. Heuberger.

**Hans Moser**  
 Heil Finkeneller,  
 Theo Lingens, Will Dahm,  
 Marie Harell, Paul Hörbiger

Jugendliche nicht zugelassen!  
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20.

**Ufa**

**Alte Promenade**

Ein ganz großer Erfolg!



**Meine Tante Deine Tante**

Ein Ufa-Film mit  
**Ralph Arthur Roberts**  
**Olly Holzmann, Joh. Neesters**  
**Kate Kühl, Leo Peukert**

Mit bewundernder Komik und hervorragender Charakterisierungskunst gestaltet Ralph Arthur Roberts die Rolle eines Singspielers, der durch eine Enttäuschung in seiner Jugend zum Bühnenstar wurde.

Verkauf: 4.00, 6.10, 8.15  
 Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Stadththeater Halle**

Denk  
 Dienstag, 19.30 gegen 24 Uhr  
**Lohengrin**  
 Romantische Oper  
 von Richard Wagner

Mittwoch, 20.30 gegen 22.45 Uhr  
**Die Nibelungen**  
 Ein deutsches Trauerspiel  
 von Fr. Heibel

**CAPITOL**

Lauchstädter Str. 1a  
 Ruf: 334 40

**Wir verlängern**  
 des großen Erfolges wegen  
 bis auf weiteres

**13 Stühle**

mit  
**Heinz Rühmann**  
 und **Hans Moser**  
 Lachen und Jubel  
 auf der ganzen Linie.

**Wochenschau usw.**  
 4.00, 6.10, 8.20

Für Jugendliche erlaubt!

**Ordensdekorationen**  
 liefert gut, schnell und preiswert

**Hallesche Fabrikant** Walter Reil  
 Merseburger Str. 2, am Leipziger Turm.

**Uhren-Reparaturen**  
 billig und Garantie - Preisangabe vorher

**M. Conrad**  
 Große Steinstraße 33  
 Ecke Marktplatz

**Das Verdunkelungs-Rollo für Jedermann!**

**Schnupa-Rollo**

aus schwarzem Papier, einziehbar, Träger, Schürspanner zum Selbstanbringen. - Einfach - handlich

Breite in cm	90	95	100	105	110	115	120
200 cm lang, Mk.	3.15	3.25	3.35	3.45	3.70	4.00	4.50
Breite in cm	125	130	135	140			
200 cm lang, Mk.	4.90	4.95	5.05	5.10			

**Wieland & Co., Halle - Saale**  
 Große Ulrichstraße 12

**Kaninchenfelle**

kauft Geberel u. Sellendlung R. Winger  
 (Zim. u. Reuter), Halle a. S. E. Spitze 2  
 Ruf: 245 50

**Preitschewagen**

(½ Tonne bis 1 Tonne)  
 gebraucht oder neu, kauft sofort

**Firma Otto Westphal, GmbH.**  
 Halle (Saale), Schindlerstraße 4

**Aksliber, Silbermatten** kauft  
**Georg Dunker, Juwelier**  
 Halle, Leipziger Straße 16  
 Gen. Wsl. A. 2772

**Geld für Hausbau oder Kauf**

Gesamtfinanzierung möglich!

Sie haben Gelegenheit, in Halle, Hotel Hohenzollernhof, am Donnerstag, dem 28. März, von 14-21 Uhr in unseren **Beratungstunden** kostenfrei Auskunft über alle Fragen der Eigenheim-Finanzierung zu erhalten. Eingehende Erläuterungen des neuen Darlehns durch unseren Bezirksleiter, Vorlesung von Bauplänen usw.

Deutschlands größte Bauparität

**GdF Wüstenrot**  
 in Ludwigsburg-Württ.

Bisher schon für über 25.000 Eigenheimerrträge 828 Millionen Reichsmark bereitgestellt.

Sell 84 Jahren

**Umpressthüte für Damen und Herren**

Zu billigsten Preisen

Wird dieselben gewaschen und gefärbt und nach modernsten Formen wie neu umgearbeitet

Spezialität: **Panama-Hüte**

**Hutfabrik A. Tenner**  
 Älteste Umpressterei am Platz Nür Mittelstr. 6 (Eggr. 1855)

**Altes Silber**

Vorkriegsgeld, kauft  
**R. Voss**  
 Goldschmiedemeister  
 Leipziger Straße 1  
 Gen.-O. 51  
 8 52571, C. 50791

**Pianohaus Maercker & Co.**

Verkaufsgeld, kauft  
**R. Voss**  
 Goldschmiedemeister  
 Leipziger Straße 1  
 Gen.-O. 51  
 8 52571, C. 50791

**Weinflaschen** kauft  
**Hoppe, Halle (Sa.)**  
 Schwescherstr. 14  
 Ruf: 241 87

Für geb. Möbel  
 1891 gute Preise  
**Ja. Schmidt**  
 Dabritzstraße 7

**Mietgefuche**

Wir suchen fortlaufend  
**Wohnungen**

in allen Größen und Preislagen für unsere Gelogschafftsmitglieder. Ggf. Kostenbeteiligung an Herrichtung und Neubeschaffung von Wohnungen durch Ausbau, Aufstockung, Teilung großer Wohnungen usw.

**Reichsbahnbetriebsamt 2**  
 Hindenburgstraße 50

**Maier, Tapezierarbeiten**  
 führt billig und gut aus  
**O. Teubner**  
 Leipziger Straße 11

**Hämophotoden**  
 sind heilbar  
 auch b. Schw. Fellen  
 Prop. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Nach langem schweren Leiden ist am Donnerstag mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Schwiegervater, mein guter Onkel, Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Jußobewachmeister i. R. Wilhelm Bruer**

im Alter von 70 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen  
**Emma Bruer geb. Venediger**

Halle (S.), den 26. März 1940  
 Feterdenstraße 4

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 28. März, 11 Uhr, in der großen Kapelle des Herrnhuter Friedhofes statt. Angehörige Kranjgeboten nimmt Beerdigungsbett, Platz 20, Würtel, Hl. Steinstraße 4, entgegen.

Für die und anlässlich der Konfirmation unserer Kinder Ruth und Franz erwiehenen Zimmerfamilienkonten besteht

**Familie W. Drees**  
**Familie F. Häber**  
 Wüßling über Halle, im März 1940

**Danfugung**

Für die herrliche Annehmlichkeit und die Blumenpenden in so überreicher Fülle beim Gedächtnis unserer lieben, unergesslichen

**Hannchen**

Können wir nur auf diesem Wege herzlich danken.

**Otto Anspach u. Frau Maria**  
 86, Senst.  
 Halle, den 26. März 1940  
 Magdeburger Str. 112.

**Bierdegepanne**

zum Kohlenfahren für ständig sofort gesucht

**Firma Otto Westphal, GmbH.**  
 Halle (Saale), Schindlerstraße 4

**Stellen-Angebote**

**Achtung! Ammendorf!**  
**Arbeiterinnen und junge Mädchen**  
 für leichte und saubere Arbeit stellen ein

**Vereinigte Färbereien**  
 Ammendorf, Eisenbahnstr. 2.

**Hotelköchin, Zimmermädchen und Küdenmädchen**

z. 1, 4, cr. in Dauerstellung ges. Angebote sind zu richten - schriftl. oder mündl. - am 27. 3. cr. an: Deutscher Hol-, Mühlen, Holzwarb.

**Kräftiges Ostermädchen**  
 findet sofort angenehme Stellung.  
 Frau Wille, Bäderei und Konditorei, Kölsdorf (Wass. Geb.-Str.)

**Bäderlehrling**  
 findet unter günstigen Bedingungen angenehme Stellung.  
 Gebirgstr. 16, Bäderei und Konditorei, Kölsdorf (Wass. Geb.-Str.)

Nach kurzem Krankenlager entschlief unerwartet am Donnerstag mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Stadtkirchner i. R.  
**Dr. Wilhelm Bethge**  
 im 68. Lebensjahr.

In Namen der Hinterbliebenen  
**Ernst Bethge**

Halle (S.), den 26. März 1940  
 Kronprinzstraße 40

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, dem 27. März, 10 Uhr, in der großen Kapelle des Herrnhuter Friedhofes statt. Angehörige Kranjgeboten nimmt Beerdigungsbett, Platz 20, Würtel, Hl. Steinstraße 4, entgegen.

**Aus Ihrem Stoff**

Anzug oder Mantel, einchl. Zulaufen u. Maßfertigkeit, 35.- bis 55.- RM

**Aus meinen Stoffen**

70.- bis 110.- RM, 14 Stk  
**MEYE**  
 Gr. Märkerstr. 22 am Markt

**Stilmöbel**

formschön und sehr billig

**Max Beranek**  
 Möbelhaus - Berlißerstraße 15

**Paul Sommer Möbel**

HALLE  
 Große Ulrichstr. 51  
 (Eingang Schulstr.)

Über alle Geschehnisse unterrichtet Sie die

**MNZ**

**Schönen Schmuck**

Können Sie auch heute noch von maltem Legat bekommen. Sie brauchen nicht nur das fest in jedem Haushalt und in jedem Schmuckstück hat vergessenen herumliegende Allgold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold usw. zu bringen. Ebenso kann ich alle Silber, Silbergeld und alles Double, Billigstellen usw.

**Juwelier Tittel**  
 Gen. Nr. A+C 405123  
 Halle (S.), Schmeerstraße 12.

**Lieber eine Brille**  
 als die Schuld am Unfall tragen

**Trotche-Optik**  
 seit 1877 Gr. Steinstr. 16

Schmetterlinge fürs KJWM.

auch weisagen gegen England!



Die Deutsche Arbeitsfront sammelt...

Die Porzellan-Voten des Frühlings kommen aus den Gärten zu uns...

Sehr hübsch und besonders gut gelungen sind die beiden Schmetterlinge...

Der junge Frühling bescherte uns herrliche Ostern

In hellen Scharen ging's zur Saale und in die Heide - Kein Auto störte den Verkehr

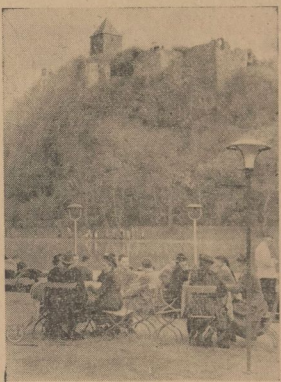
Wir Gaustädter haben unseren familiären Osterparadezug gemacht nicht ums Tor...

Räumen langen die Finken, die Meisen die Amseln ihr Frühlingslied so geräuschlos...

mehr als am ersten Feiertag ist man auch die ersten Erprobte mit bunten Blumen...



Eine wahre Völkerverwanderung ergoß sich in unsere Heide



Köstlich mundete der Kaffee im Freien

Heute beginnt die Metallspende

Die Front kämpft und siegt, die Heimat arbeitet und opfert!

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat das deutsche Volk zur Metallspende aufgefordert...

geräte, Becher und Krüge, Teller und Schüsseln, Figuren und Plaketten, Gläser...

Diese freiwillige Metallspende, die das sinnvolle Gebürgsgegenstand des deutschen Volkes...

Es sollen jedoch nur Gegenstände, die entbehrlich sind, den Sammelstellen abgegeben werden...

Wie viele Metalle liegen in Millionen Haushalten und Betrieben ohne praktische Zweckbestimmung nutzlos herum...

Überzeuge jeder nochmals die Worte, die Generalfeldmarschall Göring bei seinem Aufruf zur Metallspende an das deutsche Volk richtete...

Hauseinfütze in Ammendorf

In Ammendorf führte am Nachmittag des ersten Osterfeiertags auf dem Grundhügel Schulweg 7 die Reinigung des hinteren Teiles des Wohnhauses ein...

Bereits am Ostermorgen war die Technische Nothilfe alarmiert worden, um das Hinterhaus Abfall-Straße 29 abzuräumen...

Im besten Sinne erfüllt

JUNO seit Jahrzehnten die Aufgabe, dem Raucher einen wirklich befriedigenden Genuß zu bieten.

Ihre bewährte traditionelle Mischung feiner Orient-Tabake garantiert eine ungewöhnliche Reinheit und Feinheit des Geschmacks!

JUNO - Raucher beweisen ihre Kennerschaft.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!



# Wie denkt Frankreich über die Tommies?

## Zahllose Klagen über anmaßendes Benehmen - Französischen als Freiwillig betrachtet

Von unserem Brüsseler Vertreter Wilhelm Müller, früher Paris

Auf der Pariser Monatsversammlung hat sich fast jedermann über die französische Politik geäußert. Die meisten sind sich einig, daß die französische Politik nach wie vor ein wenig unklar ist. Man hat sich in den letzten Monaten über die französische Politik geäußert. Die meisten sind sich einig, daß die französische Politik nach wie vor ein wenig unklar ist. Man hat sich in den letzten Monaten über die französische Politik geäußert. Die meisten sind sich einig, daß die französische Politik nach wie vor ein wenig unklar ist.

Familie ist und daß ihn mit jedem der Gegenstände, die es enthält, Erinnerungen verknüpft. Seit ihm die Frage vor, wie die Dinge stünden, wenn der Krieg sich in einem Lande abspielen würde und die Franzosen über das Land besetzt wären. „Dabei“, sagt er, „wenn für zum ersten Male nach Frankreich kommt, die Franzosen zu sehen, die in der ersten Linie stehen, sind die Franzosen über das Land besetzt. Die Franzosen über das Land besetzt.“

Die englischen sind sich einig, daß die französische Politik nach wie vor ein wenig unklar ist. Man hat sich in den letzten Monaten über die französische Politik geäußert. Die meisten sind sich einig, daß die französische Politik nach wie vor ein wenig unklar ist. Man hat sich in den letzten Monaten über die französische Politik geäußert. Die meisten sind sich einig, daß die französische Politik nach wie vor ein wenig unklar ist.



Marianne unpäßlich  
„Ich weiß gar nicht, Doktor, mir liegt es wie im Eisen im Gliedern!“  
„Das ist das kommende Grippejahr, Madame!“

„Ich weiß gar nicht, Doktor, mir liegt es wie im Eisen im Gliedern!“  
„Das ist das kommende Grippejahr, Madame!“

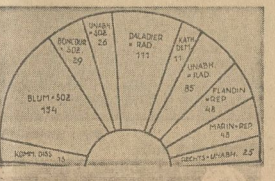
„Ich weiß gar nicht, Doktor, mir liegt es wie im Eisen im Gliedern!“  
„Das ist das kommende Grippejahr, Madame!“

## Mitteldeutschland Siebzehnmal zum Tode verurteilt Schon mit zwölf Jahren Einbrüche verübt

Magdeburg. Das Sondergericht Magdeburg verurteilte den 24 Jahre alten Otto Scholz aus Magdeburg, einen mehrfach vorbestraften Gewohnheitsverbrecher, wegen dreizehn vollstreckter und vier verurteilter Einbruchsdiebstähle sechsmal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie wegen zweier fünf Diebstähle im Kleinkaliber auf 15 Jahren Zuchthaus.

Die Schreckensliste der bezeichneten Angeklagten als gefährlichsten Menschen, dessen absolute Duldung keinerlei Aussicht bietet, daß er sich jemals von den in ihm schlummernden verbrecherischen Neigungen lösen würde. Lehrer und Erzieher wurden von dem Richter in unflätiger Weise beschimpft, sobald sie ihn wegen einer Unvorsichtigkeit auf die Bewusstheit zogen. Schon mit 12 Jahren hat er mit einem gleichzeitigen Kumpan eine Reihe von Einbrüchen begangen. Mit vierzehn Jahren wurde er der Fäulnisgeruch übergeben, aus der er sich nicht erlösen konnte.

## Die französische Kammer



Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Frankreich wird immer öfter ein Ueberblick über die parlamentarischen Verhältnisse dieses Landes willkommen sein.

Seit dem Ausschluß von 61 kommunistischen Abgeordneten am 17. Januar 1940 zählt die französische Kammer noch 491 Abgeordnete. Die Kammer ist in 130 Mandatsgruppen unterteilt. Die größte Gruppe bilden die Sozialisten mit 111 Mandaten. Die zweitgrößte Gruppe bilden die Radikalen mit 85 Mandaten. Die dritte Gruppe bilden die Sozialisten mit 75 Mandaten. Die vierte Gruppe bilden die Radikalen mit 65 Mandaten. Die fünfte Gruppe bilden die Sozialisten mit 55 Mandaten. Die sechste Gruppe bilden die Radikalen mit 45 Mandaten. Die siebte Gruppe bilden die Sozialisten mit 35 Mandaten. Die achte Gruppe bilden die Radikalen mit 25 Mandaten. Die neunte Gruppe bilden die Sozialisten mit 15 Mandaten. Die zehnte Gruppe bilden die Radikalen mit 10 Mandaten. Die elfte Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die zwölfte Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die dreizehnte Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die vierzehnte Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die fünfzehnte Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die sechzehnte Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die siebzehnte Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die achtzehnte Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die neunzehnte Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die zwanzigste Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die einundzwanzigste Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die zweiundzwanzigste Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die dreiundzwanzigste Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die vierundzwanzigste Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die fünfundzwanzigste Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die sechsundzwanzigste Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die siebenundzwanzigste Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die achtundzwanzigste Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten. Die neunundzwanzigste Gruppe bilden die Sozialisten mit 5 Mandaten. Die dreißigste Gruppe bilden die Radikalen mit 5 Mandaten.

## Trendienst-Ehrenzeichen verliehen

Der Führer hat folgenden Beamten das Trendienst-Ehrenzeichen verliehen: In Gold: Dr. Hermann Gaus, Dr. Hermann Gaus, Dr. Hermann Gaus. In Silber: Dr. Hermann Gaus, Dr. Hermann Gaus, Dr. Hermann Gaus. In Bronze: Dr. Hermann Gaus, Dr. Hermann Gaus, Dr. Hermann Gaus.

## Die Halschlagader durchschnitten

Wenden (Kr. Zeitz). Auf der Reichsstrafe gegenüber der Umarmung der Waisenkinder in Zeitz wurde ein 28-jähriger Mann durch einen Unvorsichtigen an der Halschlagader durchschnitten. Der Mann wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er sich in einem komaartigen Zustand befindet. Die Ärzte hoffen, daß er sich erholen wird.

## Liebe im Fahrstuhl

Von Werner Müllich

Kurt ließ Ella, Wenige Wochen nach seinem Eintritt als Seemann, Kurt mußte mehrere Wochen in der Fremde verbringen. Er hat sich das Zeug zu einem guten Kaufmann in sich; ganz natürlich hat er Ella eines Tages in der Frühstücksstunde gefast, daß sie ihm weit besser als die anderen Mädchen gefalle, und daß er ihr am nächsten Sonntag, wenn sie Lust hätte, seine Elternbahn zu Paris gehen wolle. Auch seiner Mutter hatte er es erzählt; die hat ihm gelächelt. Ella hat damals laut gelacht. Im nächsten Augenblick auf die Wände gestoßen und rühmend erklärt, doch hätte sie keine Lust. Ob er keine Puppen hätte, meinte sie noch; man könne dann ja Vater und Mutter spielen. Kurt antwortete schnell, er sei ein Mann und spiele nicht mit Puppen. Ella wolle sich ausrichten vor Augen, midelte ihr Frühstück aus und ging zu ihren Kolleginnen. Kurt blieb sehr ernst. Er überlegte sich die Sache gewissenhaft, aber er kam zu keinem anderen Ergebnis. Wenn er sich nicht für Ella entschieden hätte, dann hätte er sich für Ella entschieden. Und Ella war seitdem sehr nett zu ihm. „Mein kleiner Mann“, nannte sie ihn häufig, aber heimlich, wenn es sich anderer hörten, und das fand er in der Werbung. Er überlegte sich die Sache gewissenhaft, aber er kam zu keinem anderen Ergebnis. Wenn er sich nicht für Ella entschieden hätte, dann hätte er sich für Ella entschieden. Und Ella war seitdem sehr nett zu ihm. „Mein kleiner Mann“, nannte sie ihn häufig, aber heimlich, wenn es sich anderer hörten, und das fand er in der Werbung.

und Weichen weit schwieriger zu bedienen sei, als dieser lächerliche Fahrstuhl hier — als ich wieder die eine Stimme durch das Treppenhäus rief: „Aufgeh!“ Das hat Kurt gewollt in die Glieder. Die Zahl, die als Signatur für den Oberstall! Ob er es nun wolle, oder Ella, die im nächsten Augenblick den Arm um ihn geschlungen hatte, ihn glücklich umarmte hielt, wie ihm schien — er weiß es nicht mehr. Der Fahrstuhl hielt jedenfalls. Warten zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk waren die beiden allein in dem dunklen Kasten. Draußen war es wieder ganz ruhig. Da gab ihm Ella einen herabfallenden Blick auf den Mund. Kurt hielt den Arm an. Der Fahrstuhl fuhr, und Ella lächelte. Sie hat letzte Nacht viel zu denken gehabt. Die Tür ging auf. Und draußen war es wieder hell. Er wollte etwas sagen, hörte aber nur noch schwache Schritte. Eine Tür flachte im dritten Stock. Und Kurt war allein.

den Fahrstuhl wie ein Defekt. Immer machte er sich Gedanken an dem Fahrstuhl, der sich nicht mehr bewegen konnte. Er überlegte sich die Sache gewissenhaft, aber er kam zu keinem anderen Ergebnis. Wenn er sich nicht für Ella entschieden hätte, dann hätte er sich für Ella entschieden. Und Ella war seitdem sehr nett zu ihm. „Mein kleiner Mann“, nannte sie ihn häufig, aber heimlich, wenn es sich anderer hörten, und das fand er in der Werbung.

Die Gewichte hingen still. Kurt drückte sich in eine Ecke, wartete. Niemand sollte ihn gehört. Nur die beiden da im Kasten, das mußte er, die hatten ihn gehört. Er wartete. Dann rief er wieder, diesmal ärmlich. „Aufgeh!“ Kurt drückte sich in eine Ecke, wartete. Niemand sollte ihn gehört. Nur die beiden da im Kasten, das mußte er, die hatten ihn gehört. Er wartete. Dann rief er wieder, diesmal ärmlich. „Aufgeh!“ Kurt drückte sich in eine Ecke, wartete. Niemand sollte ihn gehört. Nur die beiden da im Kasten, das mußte er, die hatten ihn gehört. Er wartete. Dann rief er wieder, diesmal ärmlich. „Aufgeh!“

Einem Sonntag treffen sich beide im Erdgeschoss vor dem Fahrstuhl. Kurt mußte mehrere Wochen in der Fremde verbringen. Er hat sich das Zeug zu einem guten Kaufmann in sich; ganz natürlich hat er Ella eines Tages in der Frühstücksstunde gefast, daß sie ihm weit besser als die anderen Mädchen gefalle, und daß er ihr am nächsten Sonntag, wenn sie Lust hätte, seine Elternbahn zu Paris gehen wolle. Auch seiner Mutter hatte er es erzählt; die hat ihm gelächelt. Ella hat damals laut gelacht. Im nächsten Augenblick auf die Wände gestoßen und rühmend erklärt, doch hätte sie keine Lust. Ob er keine Puppen hätte, meinte sie noch; man könne dann ja Vater und Mutter spielen. Kurt antwortete schnell, er sei ein Mann und spiele nicht mit Puppen. Ella wolle sich ausrichten vor Augen, midelte ihr Frühstück aus und ging zu ihren Kolleginnen. Kurt blieb sehr ernst. Er überlegte sich die Sache gewissenhaft, aber er kam zu keinem anderen Ergebnis. Wenn er sich nicht für Ella entschieden hätte, dann hätte er sich für Ella entschieden. Und Ella war seitdem sehr nett zu ihm. „Mein kleiner Mann“, nannte sie ihn häufig, aber heimlich, wenn es sich anderer hörten, und das fand er in der Werbung.

Frans, der Arbeiterführer kam. Beide schafften die Stoffe in die Wände. Kurt schaffte den ganzen Tag. Ella bekam er nicht zu Gesicht. Kurt schaffte jeden Tag mit verdorrten Häutchen. Ella sah er häufig in den Briefkastenspausen, doch er traf sie nie allein. Als wieder ein Sonntag vergangen war, machte sich Kurt ernsthaft Gedanken, ob Ella es überhaupt wert sei, seine Elternbahn zu fahren; sie zeigte wirklich zu wenig Lust. Und seine Gedanken freuten immer mehr um den Fahrstuhl. Nachts träumte er sogar, wie er mit ungeheurer Wille den Fahrstuhl, den dunklen Kasten an Stellenwerten vorbei, zwischen den Stockwerken hindurch und über Wenden leiten würde. Das war großartig; denn das Ding drohte jeden Augenblick zu entgleiten. Seine Elternbahn war doch einfacher zu bedienen. Und wieder kamen Gedanken an die Wände. Er bedachte

den Fahrstuhl wie ein Defekt. Immer machte er sich Gedanken an dem Fahrstuhl, der sich nicht mehr bewegen konnte. Er überlegte sich die Sache gewissenhaft, aber er kam zu keinem anderen Ergebnis. Wenn er sich nicht für Ella entschieden hätte, dann hätte er sich für Ella entschieden. Und Ella war seitdem sehr nett zu ihm. „Mein kleiner Mann“, nannte sie ihn häufig, aber heimlich, wenn es sich anderer hörten, und das fand er in der Werbung.

die Gewichte hingen still. Kurt drückte sich in eine Ecke, wartete. Niemand sollte ihn gehört. Nur die beiden da im Kasten, das mußte er, die hatten ihn gehört. Er wartete. Dann rief er wieder, diesmal ärmlich. „Aufgeh!“ Kurt drückte sich in eine Ecke, wartete. Niemand sollte ihn gehört. Nur die beiden da im Kasten, das mußte er, die hatten ihn gehört. Er wartete. Dann rief er wieder, diesmal ärmlich. „Aufgeh!“ Kurt drückte sich in eine Ecke, wartete. Niemand sollte ihn gehört. Nur die beiden da im Kasten, das mußte er, die hatten ihn gehört. Er wartete. Dann rief er wieder, diesmal ärmlich. „Aufgeh!“

# Osterglocken im Niemandsland

## Osterfreuden an der Front - Die Feldpost kam pünktlich an

... 25. März (PK). Die kämpfende Truppe erlebte das Osterfest inmitten einer Vandalenplage, in der nach Wochen abßen Winterwägen der Winter nun doch gelblich den Blick angrenzten. In den Frontbereichen im frei gemachten Gebiet hatte es vor den Feiertagen ein allgemeines Großreinemachen gegeben. Jeder Ortskommandant setzte alles daran, um Straßen und Häuser in Ordnung bringen zu lassen. Eine umfassende Entrümpelungsaktion brachte große Mengen von Almetall zusammen, das nun einer zweckdienlicheren Verwendung anvertraut wird. Soweit es irgend geht, wurde auch bereits mit der Feldbestellung begonnen. Die Männer der Organisation Todt sind eifrig bemüht, auf den großen Durchgangswegen die von Frost und Schnee angerichteten Schäden zu beseitigen.

Das Vorfeld bietet so ein Bild regten Lebens. Die Arbeiten erfahren hier auch während der Feiertage keine Unterbrechung. Die der Soldat auf vorgezeichnetem Posten

war auch der Arbeiter mit Enoten und Hade genau wie an jedem anderen Tage an seinem Platz zu finden. Für die rechte Osterfreude hätte nicht auf die Feldpost mit der pünktlichen Zustellung der vielen Karten, Briefe und Päckchen getrotzt, mit denen die Heimat ihre enge Verbundenheit mit der Front erneut bewies. Die Kampflustigkeit erwachte endlich auch in diesen Tagen keine weitläufige Unterbrechung. Feindliches Störungsfeuer, das hier und da aufblitzte, wurde entpöndert erwidert. Die Spähtruppen unserer Infanterie häuften auch in diesen vom Bombardement erhaltenen Nächten den Gegner auf den Zahn und schrieben zum Teil mit wertvollen Erkundungsberichten zurück. Einer der Spähtrupps ließ es sich nicht nehmen, das Osterfest im Niemandsland mit den Kirchenglocken eines vom Franzmann geräumten lothringischen Dorfes einzuläuten, nachdem Kameraden des gleichen Truppenregiments auf dem am meisten höherem Punkt des Dorfes die Fahnenkreuzflagge gehißt hatten.

Besonders eindrucksvoll gefaßten sich die abkömmlichen Mannschaften der vorn eingeleiteten Truppenenteile zum Teil im Freien, zum Teil in den Kirchen frei gemachter Ortschaften - durchgeführt wurden. Während die Gedanken zu den Lieben in der Heimat gingen, mahnte die nahe Front doch an die Erfüllung deutscher Soldatenpflicht. So wurde dieses Osterfest an der Westfront für Hunderttausende deutscher Männer zu einem Erlebnis, das ihnen erneut den tiefen Sinn ihres Einsatzes vor Augen führte, und sie bekräftigte im festen Glauben an den sicheren Sieg. Die Vorlung für morgen kann nicht anders lauten als die von gestern und heute. Es ist jener Satz, der unsterblich und doch jedm demüht über der härtesten deutschen Nacht im Westen steht: Bereit sein ist alles!

Dr. Werner Lahne.

### Glückwünsche des Führers

Der Führer hat Seiner Majestät dem König von Griechenland anlässlich des griechischen Freiheitsfestes drablich seine Glückwünsche übermitteln.

### Memel feiert

Stadt und Land Memel feierten am Freitag und Sonnabend die Wiederkehr des Tages, an dem der Führer auch diesen Teil des litauischen Landes in das Deutsche Reich heimholte.

### Dampfer durch Eisrefresungen gelangten

Der einstufige Dampfer „Memel“ (1902) ist auf der Reife von Gdansk in den Bood 40 Zentmetern von der schwedischen Küste entfernt, gesunken, nachdem infolge von Eisrefresungen beide Seiten des Schiffes eingebrochen waren. Die Ladung des Schiffes ist verlorengegangen.



Bild: Scherl Bilderdienst, Berlin

Schüchternen Händedruck mit einer Riesenlaus. Ein netter Schnapschuß von Erika Haudeck (Wien) und dem Forwart von SC Riesensee aus dem Berliner Sportpalast, wo das Osterprogramm des Meisters tausende Zuschauer vereinigt hatte.

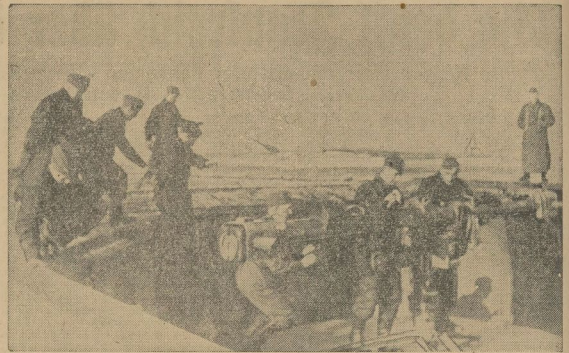


Bild: PA-Carlsonsen-Bildbüro

Fliegeralarm bei der Küstenflak



Bild: Weisbild (W)

Die Berliner machten ihre Osterreise nach Berlin

Dem Aufruf, die Osterreise in diesem Jahr möglichst zu beschränken, leisteten die Berliner gern Folge. Einen besonderen Anziehungspunkt bildete der Zoo (unser Bild)

# Trachtdampfer „MICHAEL“ verschollen...

ROMAN VON BERT OEHLMANN

Copyright by Horn-Verlag, Berlin

## 44. Fortsetzung

Mitternacht! Das Räuschen der Brandung ist das einzige Geräusch, und in ihm gehen die vorhöfsta gefährlichen Hunderheide des Bootes, das der „Mueband“ ausgesetzt hat, völlig unter.

Was an die Fühne bewaffnete Männer, Riddern unter ihnen, sitzen schweigend auf den harten Bänken.

Ridderns Plan ist es, der hier durchgeführt wird.

Er muß wissen, was das Eiland für ein Geheimnis birgt.

Die Deutschen, er hat es wohl beobachtet, sind kurz vor Einbruch der Dunkelheit hindübergergangen.

Warum das? Was wollen sie über Nacht auf der gottverlassenen Insel?

Ridderns Stimmung ist schlecht. Man misstraut ihm, er weiß es gut. Er hat sich die Entdeckung des Brands letzter vorgestellt.

Gottwald hat damals erzählt, vier Meter unter Wasser liege das Goldvord. Und nun? Der Keil muß gelassen haben. Ein Vord, das vier Meter unter Wasser liegt, hätte man längst entdecken müssen.

Aber an der Gefährlichkeit muß doch etwas dran sein. Der Saft mit den Goldspähen war da.

Nein, Riddern gibt das Spiel noch nicht verloren.

Die Deutschen scheinen irgend etwas zu wissen. Man muß dahinter kommen. Und dann?

Riddern verzieht das Gesicht. Kein Mensch wird je erfahren, was aus den Feuten geworden ist, die da auf der „Mueband“ herumzuführen. Kein Mensch. Dafür wird er schon sorgen.

Benige Minuten fehlen an ein. Kapitän Peterßen stampft über das Deck. Er ist voller Ullraue. Die Gefährliche mit der „Mueband“ geht ihm nicht.

Wohlsicht lüchelt er. An der Reife steht eine dunkle Gestalt. Della, Deem! murmelt Peterßen bestöttern und tritt näher.

Ja, es ist Della. Sie hat verücht, sich niederzuliegen, aber schon nach einer halben Stunde hat sie es in der Höhe nicht mehr angeschaut. Und nun steht sie über an Deck und starrt in das Dunkel - dort hin, wo das Eiland liegt...

Pflichtig fahren beide zusammen.

In das dunstige Brausen der Brandung mischt sich, deutlich vernehmbar, ein Schuß, dem gleich ein zweiter und dann mehrere hintereinander folgen. Und dann ist es, als ginge der Feuerlösch. Es knattert wie verrückt. Minuten lang.

„Wahnsinnsvollen!“, schreit Peterßen. Della ist weiß wie eine Wand.

Ver, denkt sie. Nur das eine: Ver. Sie zittert, aber kein Laut entsetzt sich ihren Lippen.

Peterßen alarmiert die Mannschaft, so weit sie an Bord ist. Nur einen Scheinwerfer hat die „Mueband“. Dieser Scheinwerfer zuckt auf und sendet einen milchigen Strahl zum Eiland herüber. Aber zu sehen ist nichts. Nur das Knattern der Salven hält noch an. Bis es plötzlich verstummt.

Die Aufregung ist groß. Von Bord gehen - hinterher zur Insel? Nein, unmöglich. Der „Mueband“ ist umkante und kaputt die verlassene „Mueband“. Nein, man muß, und wenn man darüber verücht wird, warten. Barten, bis Nachtwind von drüben kommt. Der bis es hell wird. Aber das wird noch zwei Stunden dauern...

Kapitän Peterßen entnimmt sich nicht, niemals so aufgeregt, wie in dieser finsternen Nacht, gewesen zu sein, in der er zur Untätigkeit verdammt ist.

Er weiß nicht, was drüben vor sich geht. Er weiß nur, daß Männer vom „Mueband“ das Eiland betreten haben...

Baran war es, der den ersten Schuß abgab. Einen Warnungsschuß. Er sah dunstige Schatten über den Strand flüchtigen und rief er an. Was ist nicht flüchtigen, er ist in die Luft. Und dann ging das Theater los. Und nun?

Baran selbst ist verücht. Eine Angel durchbohrt ihm den Hinten Oberarm. Einer der Matrosen trägt im Bein ein Geschöß. Die anderen sind heil davongekommen, obwohl sie fast von den Salven ausgedeutet wurden.

Die Anreifer haben mehrere Verletzte geholt und sie mitgenommen, denn es blieb ihnen nichts anderes übrig, als den Rück-

zug anzutreten. Die Dedung der Deutschen war besser. Sie sind mit ihrem Boot wieder zum Schiff zurückgekehrt.

Aber das Schlimmste ist, daß der Kampf erst beginnt. Ein großer Keil mit Abbletschultern, es ist bestimmt Riddern gewesen, hat ihnen angekündigt, daß er die „Mueband“ und alles, was auf ihr sei, ins Jenseits befördern werde. Und der Keil steht aus, als wäre er zu allem fähig.

Was werden die nächsten Tage bringen? Baran blickt an Della und das Herz trampelt sich ihm zusammen. Soll die Leandrie dieses goldbeladenen Schiffes, das da als Vord liegt, noch immer nicht beendet sein? Soll sich der alte Abenteuerer erünnen, daß alle Dingen, die mit den Gefährlichen Begegnungen der Arzten in Verbindung kommen, dem Tode geweiht sind?

Baran spürt nicht den Schmerz der Wunde. An Della denkt er. An den morgigen Tag. An Ridderns Drohung. Da fängt jemand durch das Dunkel heran. Es ist Duerbeck. Er ist erücht. „Eines unserer Boote ist weg.“

Wahnsinnig, eins der Boote schiff. Und hier Entdeckung folgt gleich hinterher eine zweite. Raich ist nicht da. Raich ist verschwunden. Und mit ihm zwei der Metallkästen, die das Gerüst bergen. Dort, wo die Kästen gelegen haben, liegt, von einem großen Steinbrocken bedeckt, ein Zettel, und auf ihm steht, geschrieben in fliegender Schrift:

„Will sehen, was sich machen läßt. Riddern soll nicht triumphieren. Grüßt Della von mir. Raich.“

Verdäunblaus starrt Baran im Schein der Laternenlampe auf den Zettel. Er versteht nicht, was die Worte bedeuten sollen. Er weiß nicht, ein wider Bedanke in ihm hochfährt.

„Duerbeck“ murmelt er. Raich ist mit dem Gerüst fort. Begreifen Sie das? Ja, nun begreift auch Duerbeck, und als die anderen auf dem Eiland davon erfahren, packt sie das Gerüst, und vor diesem Augenbild an spricht keiner mehr ein lautes Wort. Sie klünnen miteinander und faren auf die See hinaus.

Die Minuten verrinnen und formen sich zu Viertelstunden. Wie spät ist es eigentlich?

Zwei - nein, viertel drei bereits - in einer Stunde wird es dämmern. Die Uhr ist fort und mit ihm das Gerüst... Genau um halb drei ereignete sich die

Katastrophe. Es ist, als sollte die Welt untergehen. Ein kirchliches Krachen, das die Dren tanb macht, donnert über die See, und gleichzeitig sieht eine ungeheure Feuerfäule zum Himmel empor, und in ihrem Schein sieht man Schiffsteile, Holz, stülde durch die Luft wirbeln.

Baran nach drei dämmert der neue Tag, und zehn Minuten später ist es völlig hell.

Das Meer ist überflut von treibendem Schiffsholz. Der „Mueband“ ist verschwunden.

Der „Mueband“ ist mit allem, was auf ihm war, von Raich in die Luft gesprengt worden.

„Grüßt Della von mir!“ Das war Raichs letzter Gruß.

Wie allen ihnen zu Gehör stehenden Mitteln luden sie nach Überlebenden. Aber das ist ein vergebliches Mühen. Das Gerüst hat ganze Arbeit geleistet.

Nach den ganzen Tag über liegt alles das kirchliche Ereignis in den Göttern. Dann aber folgt allmählich Vergebung ein. Peterßen hält einen Gottesdienst ab. Für die Toten des „Mueband“ - obwohl sie alles Halunken waren, wie er sagt - und für Raich.

Wäre er nicht gewesen, wir hätten die Heimat wahrscheinlich nicht wiedergefunden. Riddern hätte uns erledigt. Darum wollen wir Gott danken, für die Rettung, die uns widerfahren ist.

Es ist eine seltsame Grabrede. Aber Peterßen findet sie gut. Und alle, die sie hören auch.

Della bewahrt in einem ihrer Bücher eine getrocknete Aste auf. Sie soll sie und wirft sie ins Wasser.

„Für dich, Raich.“

Ja, und dann geht das Leben wirklich weiter...

Wäre sie befallen mit den Goldspähen des „Michael“, damit die „Mueband“.

Kängt hat der Funke die frohe Kunde herausgetragen. Von Wellencamp ist als Antwort darauf ein langes Glückwunschtelegramm gekommen, in dem er auch nicht verücht, das junge Brautpaar an Bord herauf zu grüßen.

Della und Baran lesen die Glückwunschtelegramme, als die „Mueband“ in Hongs

Wäre beherzigt ist doch die Welt, laut er. „Nun soll sie aber tausendmal herrlicher werden, denn du und ich, wir gehören zusammen, Della, für immer und ewig.“

Ja, für immer ist, für immer und ewig! Und das Glück trübt ihr dabei aus den großen blauen Augen.

Ende



